

Der lachende Drache

STADTTEILZEITUNG FÜR ST. GEORG

1 / 2002

Blauäugige Dialoge?

Erklärung des Kirchenvorstandes der ev. Kirchengemeinde St. Georg zu einem „Spiegel“-Artikel in Heft Nr. 51 vom 17.12.01:

Der *Spiegel* warnt unter der Überschrift "Der verlogene Dialog" vor Gesprächen mit Muslimen und ihren Organisationen in Deutschland. Auf deutscher Seite würde dieser Dialog von "Gutmenschen" geführt, insbesondere aus der evangelischen Kirche, die "allzu nachgiebig, allzu naiv" seien. Der *Spiegel* verweist auf islamischen Terrorismus und ein islamisches Recht, das Amputationen, Steinigungen und Auspeitschungen und andere mittelalterliche Bestrafungen zulässt und illustriert dies mit suggestiven Bildern.

In diesem Zusammenhang werden außer Kardinal Lehmann die St. Georger Pastoren Kay Kraack und Gunter Marwege genannt und auch im Bild gezeigt.

Dieser Artikel ist tendenziös. Er legt die Vermutung nahe, als ob alle praktizierenden Muslime in unserem Land, ganz gewiss aber die, die Milli Görüs nahe stehen, die islamische Weltrevolution betreiben würden und ein Sicherheitsrisiko seien. Müssen wir hinter jedem Kopftuch einen Hand-ab-Islamismus vermuten? Ist jeder murmelnde Mann mit Kette gerade mit Plänen zu unserer Vernichtung beschäftigt? Bedeutet miteinander Reden oder gar gemeinsames Beten Kollaboration mit dem Terrorismus?

Wenn der Verfassungsschutz Milli Görüs beobachtet, mag er dafür seine Gründe



Schwieriger Prozeß der Annäherung

Foto: Henning Scholz

haben. Aus seinen Verlautbarungen sind keine konkreten Vorwürfe bekannt, die seine Mitglieder von vornherein als Gesprächspartner abqualifizieren würden.

Wir halten das Gespräch und die persönliche Begegnung, wo wir uns als Christen, Muslime oder Atheisten einander zumuten mit unseren durchaus unterschiedlichen Ansichten zu gesellschaftlichen und religiösen Fragen, für den einzigen Weg, um der alten Utopie eines friedlichen Miteinanders der Weltreligionen und Völker einen Schritt näher zu kommen - und zwar nicht so sehr

in hochoffiziellen Verlautbarungen, sondern im alltäglichen und nachbarschaftlichen Zusammenleben.

Auch der *Spiegel* benennt keine Alternative zu diesem durchaus mühsamen Prozess und lobt den Dialog in St. Georg sogar als positives Beispiel, als "offen und ehrlich". In der Tat wurde dieser Dialog schon vor drei Jahren begonnen und erhielt im Juli 2000 die Auszeichnung "Hamburger Tulpe", einen Preis für deutsch-türkischen Gemeinsinn

der Körper-Stiftung.

So sehr uns das freut, so sehr waren wir entsetzt über die Darstellung unserer Pastoren, die den Dialog mit begründet haben und tragen, und über das völlig undifferenzierte Bild des Islam in diesem Artikel.

Durch die pauschale Ausgrenzung vieler Migranten befürchten wir eine mögliche Radikalisierung Unzufriedener und Benachteiligter. Undifferenzierte Berichterstattung und pauschale Vorwürfe erzeugen ein Feindbild, das allzu gerne aufgenommen wird in einer schwierigen und als bedrohlich empfundenen Welt.

Hier haben die Medien und ihre Mitarbeiter eine Verantwortung. Sie kann in der kritischen Kommentierung wahrgenommen werden, aber sicher nicht in persönlichen Herabsetzungen, einfältigen Weltbildern, Verstärken von Vorurteilen und Schüren von Ängsten. Wir vom Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde St. Georg kritisieren in diesem Sinne o.g. Artikel auf das Schärfste und begrüßen das Engagement unserer Pastoren im Dialog mit unseren ausländischen Mitbürgern.

Ansprechpartner: Gunter Marwege, T. 24 56 55



Pastor Kay Kraack (r.) und Imam Ramazan Ucar (2.v.l.) im Gespräch mit Gästen der Centrum-Moschee St. Georg

(weitere Beiträge zum Thema s.S 6/7)

Erste Stadtteilbeiratsitzung am 29. Januar

Nach 7 Monaten Zwangspause wird sich der Stadtteilbeirat St.Georg am 29.1. um 18.30 Uhr in der Altentagesstätte LAB - Hansaplatz 10 neu konstituieren. Alle AnwohnerInnen, die ein aktuelles Anliegen haben, sind herzlich eingeladen.

Der Stadtteilbeirat (in der Amtssprache Unterausschuss des Kerngebietsausschusses der Bezirksversammlung Mitte) setzt sich einerseits aus Vertretern der in der Bezirksversammlung vertretenen Parteien und andererseits aus Vertretern aus dem Stadtteil (Arbeitskreis St.Georg) zusammen. Gemäß dem Wahlergebnis gehören dem Beirat 3 SPD, 2 Schill, 1 CDU und 1 GAL-Vertreter/in an. Aus dem Stadtteil sind u.a. der Einwohnerverein,

der Bürgerverein, die ev. Kirche, Elternrat und Mieterverein vertreten. Mehr als ärgerlich ist die Tatsache, dass nach "parlamentarischen Gepflogenheiten" ein Schillvertreter den Vorsitz übernehmen soll. Auch wenn der Beirat nur Empfehlungen aussprechen kann: Ein Besuch der Sitzung lohnt sich vor allem deswegen, weil aktuelle Themen angesprochen werden können, die dann bei einer der nächsten Sitzungen ausführlicher behandelt werden. ■ (KS)



Bilanz und Ausblick zogen die Beteiligten bei der 50. Sitzung des Sanierungsbeirates

Aufruf : Schluss mit der Vergabe von Brechmitteln Caritas und Sozialpolitik

Nach dem Tod von Achidi Johns mehren sich die Stimmen, die auf Beendigung des Einsatzes von Brechmittel drängen. Schwarz-Schill will aber unverdrossen an den Einsatz festhalten. Wir geben auszugswise einen Aufruf wieder, der von vielen Hamburger Persönlichkeiten unterzeichnet wurde:

„Der Einsatz von Brechmitteln ist Teil einer Politik, der es in erster Linie darum geht, in der Öffentlichkeit Härte gegenüber "der Drogenszene" zu demonstrieren und richtet sich insbesondere gegen junge Schwarze. Damit werden rassistische Denkmuster gefördert und bedient. Brechmitteleinsätze waren und sind aus juristischer und ermittlungstechnischer

Sicht nicht notwendig. Es geht nicht um Beweissicherung, sondern um eine öffentlichkeitswirksame Ersatz-Strafe – ohne dass die Betroffenen tatsächlich verurteilt worden wären. Schon unter diesem Gesichtspunkt ist diese Praxis ein rechtstaatlicher Skandal. Die Vergabe von Brechmitteln ist seit Jahren umstritten, unter Anwendung von Gewalt ist sie lebensgefährlich. Sie widerspricht der Menschenwürde und dem ärztlichen Berufsethos.“

Die Unterzeichner fordern die Beendigung des Einsatzes von Brechmitteln, die umfassende Überprüfung des Todes von Achidi John und Ermittlungsverfahren gegen die Verantwortlichen. ■ (KS)

Anlässlich des 75. Geburtstages der katholischen Wohlfahrtsorganisation Caritas in Hamburg veranstalten dieser Verband und die Geschichtswerkstatt vom 18. bis 20.1. ein Wochenendseminar. Die Kooperation rührt nicht zuletzt daher, dass die Caritas nahezu ohne Unterbrechung ihren Sitz in St. Georg hat(te) und auch heute mit sozialen Hilfeangeboten im Hauptbahnhofmilieu (z. B. für Obdachlose und DrogenkonsumentInnen) tätig ist. Das Seminar wird sich aber nicht nur der Caritas-Geschichte zuwenden, im Mittelpunkt steht ebenso die hamburgische Sozialpolitik von den zwanziger Jahren bis in die Gegenwart. Vorgesehen sind u. a. eine Rundfahrt zu Hamburger Caritas-Einrichtungen, ein problemorientierter Stadtteilrundgang durch St. Georg, eine Gesprächsrunde mit ZeitzeugInnen, ein zentraler Vortrag von Dr. Holger Wilken zur katholischen Kirche und Caritas im Nationalsozialismus sowie Begegnungen mit der Leitung des Erzbistums Hamburg. Das Seminar findet am Freitag, dem 18.1., von 18 bis 21 Uhr, am 19. und 20.1. jeweils von 10 bis 17 Uhr im Neuen Gemeindesaal (Stiftstr. 15) statt. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf 70, ermäßigt auf 50 DM und schließt die Verpflegung etc. ein. Anmeldung unter Tel. 280 140 44. ■ (jo)

Zusammenarbeit SPD-CDU in Mitte

(KS) Aus bekannten Gründen (siehe Drache 12/01) kommt es in der Bezirksversammlung Mitte nicht zu einer Koalition, sondern zu einer Zusammenarbeit zwischen SPD und CDU. Es gibt also auch nicht eine Koalitionsvereinbarung, sondern nur eine "Vereinbarung über eine punktuelle Zusammenarbeit". Bei allen in diesem Papier nicht vereinbarten Themen (und dies sind nicht wenige) ist das Abstimmungsverhalten in der Bezirksversammlung offen.

Die Vereinbarung enthält Aussagen zu den Bereichen: Bürgernahe Verwaltung, Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit und Stadtentwicklung. Für St. Georg relevant sind vor allem folgende Punkte:

- Die Anwohnerparkgebiete (und dazu gehört nach unserer Kenntnis planungstechnisch auch St.Georg) sollen bis Herbst in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht überprüft werden. Dazu soll eine Befragung erfolgen.
- Kurzfristig sollen Konzepte für einzelne

Stadtteile erarbeitet werden, die zu einer deutlichen Verbesserung in den Bereichen Sicherheit und Sauberkeit führen.

- Weitere Drogenhilfeeinrichtungen sollen nur in Ausnahmefällen geschaffen werden können.
- Die Verkehrsanbindung für die Hafencity muss an das regionale und überregionale Hauptverkehrsstraßennetz erfolgen.
- Die Bezirksversammlung wird bei der Ausweisung und Genehmigung von Bauvorhaben weiterhin auf einen angemessenen Anteil an Wohnungen hinwirken. Dabei soll insbesondere das Wohnen für Familien mit Kindern gefördert werden.
- Obdachlose sollen nicht in Pensionen oder Hotels untergebracht werden.
- Bei der vom Bezirk beeinflussbaren Wohnungsvergabe soll eine gute Durchmischung mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen stattfinden. Eine kritische Kommentierung dieser Vereinbarung erfolgt im nächsten Drachen. ■

Anzeige

Gebäude-Reinigung

zuverlässig & günstig

Hans-Jürgen Schwedat
Hansaplatz 3
Tel. 24 52 47

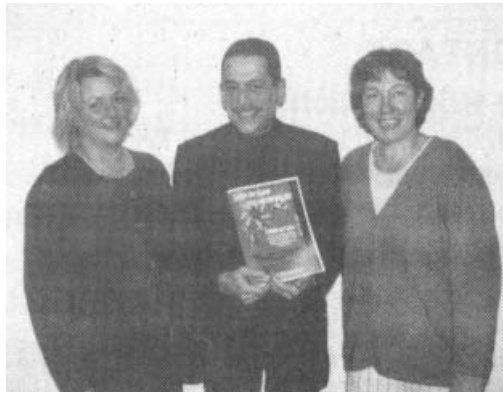
90 Jahre voller Poesie

Am 6. Januar fand um 15.00 Uhr die Eröffnung der Poesiealbum-Ausstellung im Kulturladen, Lange Reihe 111, statt. Mehr als dreißig Interessierte waren gekommen, um nach einer Lesung von ausgewählten Poesiealbumsprüchen, eingebettet in Klaviermusik, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Auf 28 Bildtafeln präsentiert die Geschichtswerkstatt St. Georg Motive und Sprüche aus vielen Poesiealben von 1911 bis heute unter dem Titel:

„Zuviel des Guten kann manchmal wundervoll sein“. Viele Verse scheinen sich über die Jahrzehnte bis heute gehalten zu haben, vom bescheidenen Veilchen im Moose, von stolzen Rosen, treuer Freundschaft und süßen Vergissmeinnicht.

Anders sieht es heute bei den Eintragungen im „Nette-Leute-Buch“ aus, dem Nachfolger des klassischen Poesiealbums. Da liest man dann auch: „Unsere Liebe soll wurzeln, bis wir in die Gräber purzeln.“

Die Ausstellung findet nicht nur bei Menschen aus St. Georg Anklang, wie Artikel im „Wandsbeker Wochenblatt“ und der Obdachlosenzeitung „Hin und



Die AusstellungsmacherInnen Katrin Rösner, Rainer Schliemann und Karla Fischer

Kunz“ beweisen. Weitere Hamburger Stadtmagazine haben ebenfalls ihr Interesse bekundet und wollen darüber berichten. Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. Januar im Kulturladen und ist montags bis donnerstags von 10.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 15.00 bis 20.00 Uhr zu besichtigen. Anschließend werden die Bildtafeln im Februar in der Seniorenbegegnungsstätte LAB, Hansaplatz 10, zu sehen sein.

Begleitend zur Ausstellung gibt es eine 32-seitige farbige Broschüre zum Preis von 3,00 Euro. Sie kann bei der Geschichtswerkstatt St. Georg, Koppel 32, 20099 Hamburg, oder unter Tel. 28050480 (Rainer Schliemann) angefordert werden. ■ (rasch)

Schlachtplatte

Am Freitag, dem 8.2., sowie am Samstag, dem 9.2., jeweils um 20 Uhr, serviert die Vorstadtbühne St. Georg in einer Uraufführung ihr selbst entwickeltes Theaterstück „Schlachtplatte. Ein Menü mit Folgen“.

Wer übrigens im neuen Jahr an einer der Veranstaltungen, im Chor oder in der Theatergruppe bzw. am neuen Projektschwerpunkt mitwirken möchte, sollte sich schon einmal Donnerstag, den 28.2., merken. Um 20 Uhr ist an diesem Abend nämlich im Stadtteilbüro (Koppel 32) Auftakttreffen für das neue Thema im Jahre 2002. Und da ist bis dahin noch alles offen! ■ (jo).

Jagdfieber

In der Veranstaltungsreihe „Georg, laß mal hören!“ spielt Matthias Botsch russische Klaviermusik, Thomas Ehlert liest aus Leo Tolstois „Krieg und Frieden“. Dreieinigkeitskirche, Sonntag, den 3.2. um 18 Uhr. ■

Anzeige

LINDENBAZAR
Handels GmbH

**„IHR MULTIKULTURELLER
EINKAUFMARKT
IN DER LINDENSTRASSE“**

WIR STEHEN IHNEN JEDEN

**TAG MIT FRISCHEM
OBST&GEMÜSE
FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN
KÖSTLICHKEITEN ZUR
VERFÜGUNG....**

Da macht Einkaufen
noch richtig Spaß.

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
TEL.: (0 40) 28 05 22 13 - FAX: (0 40) 28 05 22 15
www.lindenbazar.de



SV Vorwärts St. Georg

Allen sportlichen St. Georgern und St. Georerinnen sei ein bewegendes Jahr 2002 gewünscht und Anerkennung für die rege Teilnahme an den Sportangeboten ausgesprochen! Dadurch ist der Verein im letzten Jahr wieder deutlich angewachsen und kann mit neuen Angeboten aufwarten. Auch in den bestehenden Gruppen ist noch Platz für Leute, die gute Neujahrsvorsätze gefasst haben und was für das körperliche Wohlbefinden tun wollen. Und außerdem: trotz Euro-Umstellung sind unsere Beiträge gleich niedrig geblieben!

Aktuelles aus den Gruppen:

+++ Neu +++ Neu +++ Neu +++ Neu + Hallenfußball für Männer und Frauen (Montags, 16:45 bis 18:00, Lohmühlengymnasium neue Halle): Es hat sich eine Gruppe von Studenten und Studentinnen (ca. 20-35 Jahre) gefunden, die Freizeitfußball spielt – also aus Spaß an der Freude und nicht, um in die Bundesliga aufzusteigen. Die Gruppe hat bereits angefangen und ist offen für alle St.

Georger Männer und Frauen (!!!), die Lust haben, mitzumachen. Das ist die Gelegenheit, endlich einen gepflegten Ball zu spielen!!! Nichts wie los und hin! Einfach vorbeigehen und mitmachen!

Ballspiele für Eltern, Kinder und andere (Sonntags, 11-13 Uhr, Lohmühlengymnasium): Hier treffen sich alle, die kreuz und quer durch Altersgruppen und Ballsportarten was miteinander anfangen wollen! Kommt vorbei und macht mit! Ausprobieren verpflichtet nicht!

Capoeira für Kinder von 6-12 Jahren (Montags, 16:30-18 Uhr, Handelsschule Holzdamme 5): Die Gruppe ist auf eine Handvoll Kinder zusammengeschrumpft, die nicht nur neugierig auf diese Sportart sind, sondern auch den Ehrgeiz und die Ausdauer mitbringen, die Bewegungen zu üben – und das klappt halt nicht immer auf Anhieb. Allen Interessierten zur Information: es ist noch Platz in der Gruppe, um Capoeira (noch einmal) auszuprobieren! Einfach vorbeigehen und reinschauen!

Badminton (Männer und Frauen, Sonntags 18-22 Uhr, Lohmühlengymnasium): Die Gruppe hat sich im letzten Jahr sehr

verkleinert und ist vom Aussterben bedroht! Verstärkung wäre uns sehr willkommen! Wir sind alle keine Profis und spielen zum Vergnügen, also keine Angst!

Fit and Fun mit Laura für jugendliche Mädchen: Die Gruppe ist leider wieder eingeschlafen – mangels Nachfrage. Schade. Wenn jemand aus dem Stadtteil Ideen für ein Sportangebot für Jugendliche dieser Altersgruppe hat und vielleicht sogar Kids kennt, die mitmachen würden, möge die Person sich bei mir melden! Gegenwärtig haben wir da als Verein fast nichts zu bieten und das ist zu wenig! (Heidrun Sperling, 24 60 32) ■



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr. R. Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



**ALEXANDER
APOTHEKE**
E. Manfred Wocker • e.Kfm.

Steindamm 81 (Ecke Stiftstrasse) • 20099 Hamburg
☎ 040/28 00 99 22 • Fax 040/28 00 99 44
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.30 – 18.30
... wir denken positiv



**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Schankwirtschaft

**Geel
HAUS**
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

DA CAPO
FESTE FEIERN

PARTYSERVICE UND VERANSTALTUNGEN
Koppel 76 • 20099 Hamburg
Fon 040 / 280 52 886
Fax 040 / 280 52 887
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR



Regelmäßige Veranstaltungen

MONTAGS

Die wöchentlichen

- 10-12 Uhr, Frühstück für Eltern m. Kindern, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat u. andere Spiele, LAB, Hansaplatz 10
- 15-16 Uhr, Ausdrucksmalen f. Kinder, Artemesia, Koppel 23, Anmeldung 280 94 02
- 15-16 Uhr, Tanzen f. 5/6-Jährige, Haus d. Jugend
- 16-17 Uhr, Tanzen für 7/9-Jährige, Veranstaltungen der staatl. Jugendmusikschule im Haus der Jugend, Tel. 42801-4141
- 18-20 Uhr, Hobby-Tischtennisgruppe, Sporthalle Schmilinskystr., neue MitspielerInnen willkommen, Infos unter 59 66 16 (abends)

DIENSTAGS

Die wöchentlichen

- 10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
- 10-12.15 Uhr, Frühstück, anschl. Gedächtnistraining, LAB, Hansaplatz 10, bitte anmelden: Tel. 24 14 90
- 13-15 Uhr, Beratung des Allgem. Sozialen Dienstes v. Jugendamt, Anmeldung erforderlich: 280 13 43, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
- 13-15 Uhr, Bastel- und Gesprächskreis, LAB, Hansaplatz 10
- 14-17 Uhr, Archivierungsgruppe der Geschichtswerkstatt, Neueinsteiger herzlich willkommen, Koppel 32
- 16-18 Uhr, Falken-Kindergruppe „Verrückte Hühner“, Drachenbau (Ecke Koppel/Schmilinskystraße, im Hinterhaus)
- 16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20

Die zweiwöchentlichen

- 14 Uhr, jd. 2. Di., Freizeitgruppe f. HIV-Positive u. Aids erkrankte Menschen u. die Zugehörigen, vor dem Turm der St.Georgskirche am Hauptbahnhof
- 13.00 – ca. 15 Uhr, Wanderungen ab 4.12., Motto: Der Weg ist das Ziel und es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung, Treffen: LAB, Hansaplatz 10

MITTWOCHS

Die wöchentlichen

- 10.30-11.30 Uhr, Rückenschule, LAB, Hansaplatz 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat, LAB, Hansaplatz 10
- 15-17 Uhr, Mädchengruppe, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
- 17-21 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
- 18-19 Uhr, Mieterberatung „Mieter helfen Mietern“, Kulturladen, Lange Reihe 111
- 19 -21.30 Uhr, Ausdrucksmalen f. Erwachsene, Artemesia, Koppel 23, 280 94 02

Die monatlichen

- 20 Uhr, jeden 3. Mi., *Mitgliederversammlung* des Einwohnervereins, Koppel 32

20.30 Uhr, jd. letzten Mi., Elternini Stadtkinder St. Georg e.V., Konfirmandensaal, St. Georgskirchhof 19

DONNERSTAGS

Die wöchentlichen

- 8.30-13.30 Uhr, Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietzky-Platz
- 10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Spiele nach Wahl, LAB, Hansaplatz 10
- 15-18 Uhr, Café für Eltern + Kinder, Stadtteilladen, Hansaplatz 10
- 16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
- 17-19 Uhr, Öffnungszeit der Geschichtswerkstatt, Koppel 32
- 19.15-21.30 Uhr, Chor im CVJM, An d. Alster 40
- 20-22 Uhr, Skatabend f. Väter, Stadtteilladen, Hansaplatz 10

FREITAGS

Die wöchentlichen

- 9-13 Uhr, Öko-Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietzky-Platz
- 13.30-16 Uhr, Seidenmalen, Vorkenntnisse nicht erforderlich, anmelden unter 24 14 90, LAB

Die zweiwöchentlichen

- 10-11.30 Uhr, Singkreis, LAB, Hansaplatz 10
- 16-19 Uhr, Lateinamerikanische Mutter-Kind-Gruppe, jeden 1. und 3. Fr., Stadtteilladen, Hansaplatz 10

Die monatlichen

- 11 Uhr, SOPI, letzter Fr., Neuer Saal, Stiftstr. 15
- 19 Uhr, jd. 3. Fr. "Aids u. spirituelle Suche", veranst. v. Arbeitskreis Aids der kath. Kirche HH, Praxisräume Jörg R. Schönfeldt, Stiftstr. 31

SAMSTAGS

Die wöchentlichen

- 12-14 Uhr, Kirchenöffnung, Dreieinigkeitskirche am St. Georgs Kirchhof

SONNTAGS

Die wöchentlichen

- 16-18 Uhr, Offenes Atelier bei Anke Gruß, Koppel 23
- 18-19.30 Uhr, Aktion Armenhilfe e.V., Stadtteilladen, Hansaplatz 10
- 18 Uhr, Gottesdienst der MCC, der Kirche (nicht nur) für Lesben u. Schwule, CVJM-Haus, An der Alster 40
- Die zweiwöchentlichen**
- 18.00, jeden 2. Sonntag, Das politisch-philosophische Gespräch im Café Weitblick der DGB-Jugend, Movimento, Besenbinderhof 57 a ab 19.30, jeden 2. u. 4. Sonntag, Jazz im Geelhaus mit Frederik Feindt (p), Günther Köttgen (b)

Die monatlichen

- 18 Uhr, jeden letzten So, ev. Aids- und Gemeindegottesdienst, St. Georgskirche

Einmalige Veranstaltungen

AUSSTELLUNGEN

☐ 6.1. bis 31.1.:

„Zuviel des Guten kann wundervoll sein – Poesiealben aus 90 Jahren“, Ausstellung der Geschichtswerkstatt St. Georg im Kulturladen, Lange Reihe 111, geöffnet mo. bis do. 10.00 – 18.00, so. 15.00 – 20.00

☐ 8.1. bis 9.2.:

„Die Neuen“ – 23 neue weibliche Mitglieder aus den Bereichen Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Literatur und Musik stellen sich vor, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75, geöffnet di. bis fr. 11.00 – 18.00, sa. 11.00 – 14.00

☐ Noch bis 6.4.:

„Gedanken aus Fäden und Farben – Handwebkunst in Bildern, Stoffen und Kleidung von Lina-Andrea Dippel“, Hotel Königshof, Pulverteich 18, tagsüber

TERMINE

7. Montag

10.00 – 11.30, Start eines neuen Englisch-Kurses für Anfänger mit ersten Kenntnissen, veranstaltet vom Seniorenbildungswerk e. V., 12 Treffen à 90 Minuten für insgesamt 55 Euro, Anmeldung Tel. 391 06 36, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8

18.30, Sanierungsbeirat Böckmannstraße, Thema: Bau des Berliner Tor-Centers, Investor Dieter Becken ist anwesend, Hotel St. Raphael, Adenauerallee 41

19.00 – 22.00, Start einer von Susanne Drews geleiteten neuen Gruppe für Reiki-Kanäle, pro Abend 8 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

8. Dienstag

19.00, Eröffnung der Ausstellung „Die Neuen“, mit einer Einführung von Dr. Franziska Konerding sowie musikalischen und literarischen Darbietungen, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75

9. Mittwoch

11.00 und 18.00, „Soll mein Kind im Herbst zur Schule? Und wenn ja, auf welche?“ – Vortrag von Susanne Drews für Eltern, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

16.30, Start eines neuen Yoga-Kurses der Katholischen Frauen- und Familienbildungsstätte unter Leitung von Susanne Möller, 10 Nachmittage für insgesamt 51,10 Euro, Anmeldung Tel. 229 12 44, Pfarrsaal St. Marien, Danziger Str. 60

17.00 – 19.00, „Pro und Contra Brechmitteleinsatz – Beweissicherung oder Bestrafung?“, Podiumsdiskussion des DGB Hamburg, u. a. mit den beiden Brechmittel-Befürwortern Justizsenator Roger Kusch und Ex-Innensenator Olaf Scholz, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57 a

13. Sonntag

17.00, Bürgerinitiative „Spitz pass auf!“, Themen: Stand des Umbaus Koppel 96/98, Stand des Verkaufs eines Teils des Ktankenhausgeländes, Stadtteilbüro, Koppel 32

17.00, „Mastropiero que nunca“, argentin. Musikfilm von 1979, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

16. Mittwoch

15.00, Humorvoller Nachmittag der Katholischen

Seniorenengemeinschaft St. Marien mit Silvia Maria Lindemann, Pfarrsaal St. Marien, Danziger Str. 60
17.00, Arbeitskreis soziale Probleme am Hauptbahnhof (AK Hauptbahnhof), Polizeikommissariat 11, Steindamm 82

20.00, Monatstreffen des Einwohnervers St. Georg, Thema u. a.: Jahresplanung für 2002, Stadtteilbüro, Koppel 32

18. Freitag

18.00 – 21.00, Beginn eines dreitägigen Wochenendseminars (2. Teil am 19.1., 3. Teil am 20.1., jeweils von 10.00 – 17.00) der Caritas Hamburg und der Geschichtswerkstatt St. Georg zur Geschichte der Sozialpolitik und des 75jährigen Bestehens der Caritas in Hamburg-St. Georg, 70/50 DM (inkl. Verpflegung), Anmeldung Tel. 280 140 44, Neuer Gemeindesaal, Stiftstr. 15

20.00, „Allahs Sonne lacht über der Alster“, Peter Schütt stellt sein neues Buch über den multikulturellen Alltag in unserer Stadt vor, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

19. Samstag

11.00 – 15.30, Beginn eines zweitägigen Mal- und Zeichenworkshops (2. Teil am 20.1. von 11.00 – 15.30) mit Muhannad Zidan, 40 Euro, Anmeldung Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111

14.00 – 15.30, Taiji-Schnupperworkshop mit Jens Petri, Anmeldung Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111

15.00, Quiznachmittag mit Frau Müller-Wollatz mit Kaffee und Kuchen, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansapl. 10

16.00, Club Lyra mit Kulturprogramm, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20. Sonntag

17.00, Russische Lieder von und mit dem Sänger und Liedermacher Dimitrij Biktschentaev, 6 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

22. Montag

13.00 – ca. 15.00, Wanderung des Vereins LAB, Treffpunkt: LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

23. Mittwoch

14.30, „Tobias Trotz und sein Löwe“ – Kinderkino ab 5 Jahren, 77 min, 0,50/1 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

25. Freitag

11.00, Treffen der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (Sopi), Neuer Gemeindesaal, Stiftstr. 15

20.00, Casado – Musikhochschulabsolvent Carsten Scholz an der Flamencogitarre, 7/4,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

26. Samstag

16.00, Club Lyra mit Kulturprogramm, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

27. Sonntag

17.00, „Hacen muchas gracias“ - argentin. Musikfilm von 1980, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

30. Mittwoch

20.00, „Die Bibelbanausen“ – kritische Bibellektüre, veranstaltet von der ev.-luth. Kirchengemeinde und der Geschichtswerkstatt St. Georg, Stadtteilbüro, Koppel 32

31. Donnerstag

19.30, „Le fate ignoranti“ – ital. Film, 2,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

Schlachtplatte

Ein Menue mit Folgen

Aufgetragen von der Vorstadtbühne St. Georg

Idee & Realisation:

Daniel Guckelsberger, Harald Heck, Michael Joho, Sandra Landwehr, Liane Lieske, Katrin Rösner, Rainer Schliemann, Kathrin Schmidt, Sue Schnabel

Alles fängt gut an. Zu Max' 90. Geburtstag sind alle Familienmitglieder eingeladen. Im Vorfeld geben sich (fast) alle reichlich Mühe, einen liebesvermittelnden Lebensmittelbeitrag zu kreieren. Im Laufe des Abends jedoch gerät die Liste der Opfer lang und länger. Unter dem Motto „Wen sollen wir schlachten? Tiere, Verwandte und die Moral!“ speist die Familie miteinander und gerät zunehmend aneinander. Messerscharf wird nicht nur der Schweinebraten sezziert, mit der Schlachtplatte wird auch

der Vielfresser angestochen, der ginsaufende schwule Kolbenfresser geschnitten und die magersüchtige beleidigte Leberwurst aufs Korn genommen. Natürlich wird auch des Schweines gedacht, dass auf die Erfüllung seiner Lebensmöglichkeiten verzichten muß, um vor unseren Bestecken zu enden. Die Familienbände zelebriert beim Essen & Feiern nicht nur eine Melange aus Genuss und Verdruß, sondern erweist sich dabei unerbittlich als kleinstmöglicher Terrorzusammenhang.

Freitag, 8. Februar 2002, 20.00 Uhr

Samstag, 9. Februar 2002, 20.00 Uhr

Movimento (im Gewerkschaftshaus), Besenbinderhof 57a

Eintritt: 6/5 €

● Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe LebensMittelPunkte

Der Kampf eines Orientalisten gegen Windmühlen

In der Ausgabe des ‚Hamburger Abendblattes‘ von Dienstag, dem 8. Januar 2002, steht auf Seite 3 ein Artikel von Hans-Peter Raddatz unter der Überschrift „Islam – sind wir zu blauäugig?“

Der Islam ist tolerant - Fundamentalismus ist nicht Islam - Islam bedeutet Frieden. Aber "den Islam" gibt es auf Grund seiner Vielfalt nicht.

Bundespräsident Johannes Rau, Innenminister Otto Schily, Kardinal Karl Lehmann, EKD-Präses Manfred Kock, Paul Spiegel, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, und viele andere rückten nach dem 11. September entschlossen zusammen und erneuerten das Dialog-Credo lauter als je zuvor: Kanzler Schröder brachte dieses Credo auf einen knappen Nenner: "Die Anschläge haben - das wissen wir - nichts, aber auch gar nichts mit Religion zu tun."

Dieses Credo ist auch aus islamischer Sicht richtig, auch wenn nach Ansicht des Sheichs der Al-Azhar Fundamentalisten als Angehörige des Islam gälten und Dschihad, (vom Autor fälschlicherweise als "die Ausbreitung des Islam" bezeichnet) zu den vornehmsten Pflichten des Gläubigen gehört.

Aus den folgenden Äußerungen von Raddatz, die wir weiter unten näher unter die Lupe nehmen wollen, lässt sich eine gewisse Angst vor dem Islam herauslesen. Dieser Islam ist übrigens nichts anderes als sein eigenes Konstrukt. Die Aggressivität, die in dieser Angst steckt, ist insofern gefährlich, weil der Autor gegen Windmühlen kämpft, die er für echte Riesen hält.

Über wie wenig Kenntnis der Autor vom realen Kontext und Selbstbild der Muslime verfügt, wird auch in den von ihm genannten drei Beispielen über die kulturelle Hochblüte in Andalusien, dem Minderheitenstatus von Nichtmuslimen unter muslimischer Herrschaft und der Glaubensfreiheit im Koran (Sure 2/256) deutlich. Dabei folgt er einerseits der Methode der Geschichtsklitterung und andererseits reißt er alle seine Beispiele aus dem Kontext der Zeit und interpretiert sie willkürlich. Dies ist übrigens die gleiche Methode, wie sie von Fundamentalisten angewandt wird.

Nach der Zeichnung seiner schwarz-weiß Bilder stellt er die Frage: Wie ist dann die erkennbare Kluft zwischen islamischer Wirklichkeit und dialogischer Wunschwelt zu deuten? Dabei wäre die Frage so richtiger formuliert: Wie ist dann die Wirklichkeit zwischen dialogischer Wirklichkeit und der Wunschwelt des Autors zu deuten?

Wir bleiben bei seinen Beispielen: Christen und Juden als Schriftbesitzer seien "aufgrund ihrer Sonderbehandlung nicht wie die Heiden sofort zu töten". Wie ist dann dieser Koranvers zu verstehen: "Und wenn einer der Heiden dich um

Schutz bittet, dann gewähre ihm Schutz, damit er das Wort Gottes hören kann. Hierauf lass ihn unbehelligt dahin gelangen, wo er in Sicherheit ist." (9:6). Oder wenn es in der Sure 109:6 heißt: "Euch eure Religion, mir meine Religion."

Die von ihm angesprochenen "regelrechten Massaker an Christen in Sudan, Nigeria und Indonesien" versucht er als Argumentation gegen den Islam als monolithischer Block und gegen alle Muslime zu benutzen. Müssten dann nicht alle Muslime in allen muslimisch bevölkerten Ländern unabhängig von irgendwelchen Ursachen genauso handeln?

(Fortsetzung nächste Seite)

Anzeigen

NEU - Lange Reihe - NEU
„Vergleich macht reich!“
 Privatpersonen, Selbständige & Betriebe



- ◆ Versicherungen
- ◆ Rechtsschutz
- ◆ Bausparen
- ◆ Kapitalanlagen
- ◆ Immobilien

Matthias Gross

Greifswalder Straße 44, 20099 Hamburg
 Tel. 040/238 55 666 • Fax 040/238 55 665
www.versichert-hamburg.de

VICTORIA

**KEINE ZEIT FÜR MICH?
 KEIN GELD FÜR SIE!
 DIE FÖRDERRENTE.**



CONFISSERIE Prosecco
 CAFE BISTRO
 SOMMERGARTEN
 Pulvertisch 18
 20099 Hamburg
 Fon 040/28 40 74 47

...das neue Café Bistro
 im HOTEL KÖNIGSHOF

Hofgarten

Mittwoch bis Sonntag 14-23 Uhr
 ab 18 Uhr warme Küche

WEINKAUF ST. GEORG
 LANDWEINE VOM FASS,
 SHERRY, SEKT, FLASCHENWEINE
 20099 HAMBURG - LANGEREIHE 73
 TEL. 040-280 33 87

Große Auswahl an Zierflaschen
 mit und ohne Füllung
 Glasballonverleih & Rabatt

(Fortsetzung von Seite 6)

Dann spricht der Autor doch tatsächlich von "einem beispiellosen Massenmord zwischen 700 und 900 Juden". Abgesehen von der erneuten Geschichtsklitterung verschweigt er den wahren Grund für diesen Konflikt in Medina, wo die jüdischen Stämme den Schutzvertrag gebrochen und mit den Polytheisten paktiert hatten, und bezeichnet Juden als "ungläubige".

Ob "die Juden" in Deutschland sich besorgt zeigen, weil sie hinter der stereotypen Radikalisierung des Dialogs einen neuen Antisemitismus befürchten, sollte besser von jüdischer Seite beantwortet werden. Allerdings reißt der Autor auch hier die Geschehnisse aus dem Kontext, denn die Kritik einiger jüdischer Gemeinden richtet sich nicht gegen Dialog, sondern gegen missionarisch aktive Christen, die sich den Juden aus dem Osten annehmen.

Den Koran bezeichnet er als das "unveränderbare Gesetz". Der Koran ist eine der Quellen des islamischen Rechts und enthält einige rechtlich relevante Verse. Ist aber weder ein Gesetzbuch, noch selbst das Gesetz.

Die Behauptung, der Dschihad als Pflicht für jeden Gläubigen würde im Dialog gezielt ausgeblendet werden, verrät wie wenig Ahnung der Autor vom Dialog hat. Denn gerade dies ist das Top-Thema fast jeder Dialogveranstaltung. Dschihad als "Anstrengung im Glauben", die von ihm als "tief eingeschliffene Floskel" bezeichnet wird, ist ohne Zweifel die richtige Übersetzung des Wortes. Dschihad als "Kampf gegen die Ungläubigen und damit für die Ausbreitung des Islam" ist falsch, denn Krieg ist im Islam nur zur Selbstverteidigung, nicht zur Ausbreitung, erlaubt.

Nun drängt sich uns die Frage auf: Gegen wen hetzt der Autor eigentlich, wenn, wie er behauptet, "die islamischen Organisationen in Deutschland weniger als ein Prozent aller in Deutschland lebenden Muslime vertreten"?

Wir teilen die abschließende Forderung des Autors, die Kompetenz des Dialogs und der deutschen Islampolitik insgesamt einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Allerdings ist er u.E. der falsche Mann dafür. Es wurde deutlich, das sich der Autor im Grunde nur erhofft, durch Artikel dieser Art, in der Front gegen den Islam, einen Namen zu machen. Sicherlich ist dies ein geschickter Trick, Werbung für sich selbst zu machen. Was aber bringt er in die Diskussion mehr ein als andere?

Mit freundlichen Grüßen
Im Namen des Vorstandes
Ramazan Ucar

Anzeigen

EXPRESS
Waschcenter
WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

- auch als Komplettservice in 2 Std., während Sie einkaufen
- spez. Angebote für die Gastronomie

Mo. - Fr : 9.00-18.00 Uhr Sa.: 9.00-13.00 Uhr
Münzbetr eb: 9.00 - 21.00 Uhr

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
TEL. 280 46 55

Entwurf für eine Plattform des St. Georg Dialogs (von 1999)

In seltener Dichte leben in Hamburg-St. Georg Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlicher Lebensgestaltung. Das bereichert das kulturelle und urbane Leben. Die Anonymität der Stadt erlaubt es, sich sowohl abzugrenzen als auch Toleranz und eine verträgliche Nachbarschaft zu entwickeln. Die Nähe führt jedoch auch zu Konflikten bei der Teilhabe am öffentlichen Leben und in der räumlichen und sozialen Aufteilung des Stadtteils.

Wir sprechen miteinander auf der Grundlage

- der Anerkennung der Rechtsordnung der BRD,
- des Respekts vor der jeweils anderen Kultur, Religion und Lebenssituation,
- des Bewusstseins um gemeinsame religiöse Wurzeln bzw. geschichtliche Verflechtungen,
- Offenheit und ohne fertige Antworten auf Fragen wie Integration oder Assimilation, Abgrenzung oder Separation.

Der St. Georg Dialog ist ein persönlicher Dialog, in dem es Raum gibt für die jeweils eigenen Ängste, Vorbehalte und Erfahrungen. Hier reden nicht "die Deutschen" mit "den Ausländern", sondern Individuen unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation miteinander.

Uns ist bewusst, dass die Beteiligten nicht unbedingt die Mehrheitsmeinung ihres eigenen sozialen Zusammenhanges vertreten. Die Zusammensetzung des Dialog-Kreises ergibt sich aus dem Engagement seiner Mitglieder für ein friedliches und befruchtendes Miteinander und ist offen für weitere Interessenten. Keiner der Beteiligten kann und muss Verantwortung übernehmen für die politische oder religiöse "Korrektheit" der Organisationen, der sich die jeweiligen Gesprächspartner verbunden fühlen.

Dieser individualisierende Ansatz ist geeignet, Pauschalurteile zu erschüttern und themenübergreifende Blockbildungen zu vermeiden.

Die Gespräche zielen nicht auf eine Vereinheitlichung der Positionen, sondern

- dienen der Erweiterung des Horizontes von Menschen, die aus eigener Entscheidung politische, kulturelle, religiöse oder berufliche Verantwortung tragen,
- hoffen auf ein wachsendes Verständnis der Dialog-Teilnehmer untereinander ohne Eliminierung des jeweils "Fremden" und auf ein Hineinwirken in den Stadtteil,
- sollen helfen, möglichen Konfliktsituationen im Stadtteil vorzubeugen oder diese zu entschärfen,
- sollen dazu beitragen, auch kontroverse Fragen und gemeinsam interessierende Themen in den Stadtteil hineinzutragen bzw. öffentlich zu diskutieren.

Ramazan Ucar, der Imam der Centrum-Moschee in der Böckmannstraße kann kontaktiert werden unter:

Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland (BIG) e.V., Kuzey Almanya Islam Toplumu, www.big-Hamburg.de - info@big-hamburg.de

Böckmannstraße 40 – 20099 Hamburg

Tel.: 040 – 24 56 29 Fax: 040 – 280 00 67

PEDERSEN of DENMARK

In Innenstadtnähe – nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED




Koppel 96/98

Das von der Stadt abgesegnete Aufwertungs- und Aufschickungsprojekt Koppel 96/98 geht in die nächste Runde. Nach dem endgültigen Verkauf des ehemaligen Schulgebäudes samt Turnhalle im Herbst 2001 ist in den nächsten Wochen zunächst mit der Fällung der acht alten Linden zu rechnen, um unter dem früheren Schulhof eine Tiefgarage zu bauen. Im Frühjahr 2002 dürfte es an den Umbau des Schulgebäudes und den Neubau von zwei Häusern mit Eigentumswohnungen bzw. Lofts links und rechts der Turnhalle gehen. Die Halle selbst soll nach neuesten Planungen neben dem kommerziellen Event-Center kein Edelrestaurant, sondern evtl. Ökostände bzw. -läden beherbergen.

Bei einer Besichtigung des Komplexes im Dezember vergangenen Jahres wurde deutlich, warum es bei dem Projekt geht: Die „hochwertige Ausstattung“ führt zu Quadratmeter-Preisen von 5 bis 6.000 DM, das aufgesetzte Penthouse wird ca. 10.000 DM je qm kosten. Die Tiefgaragenplätze sind für die BewohnerInnen

des Gesamtkomplexes gedacht und kosten jeweils etwa 40.000 DM. Der Umbau des Schulgebäudes soll bis Mai 2003 abgeschlossen sein. Ob sich die Käufer des Komplexes allerdings überhoben haben – die HPE ist offenbar bereits aus der Investorengemeinschaft ausgeschieden – wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Skandalös bleibt das Verhalten der Stadt und des Bezirksamts: Was zu Zeiten des in den Startlöchern stehenden Wohnprojekts 1999/2000 noch unmöglich schien, wird jetzt an den Behörden-schreibtischen vorbereitet – die eigentumsrechtliche Teilung des Grundstücks zwecks individueller, möglichst profitträchtiger Ausnutzung der einzelnen Filetteile.

Die Bürgerinitiative „Spitz pass auf!“, die sich seit gut einem Jahr gegen diese Aufschickungstendenzen wehrt, bleibt dran und geht jetzt die Aktion „Bäume statt Tiefgarage!“ an. Das nächste Treffen der Ini ist für Sonntag, den 13.1. um 17 Uhr im Stadtteilbüro(Koppel 32) angesetzt. ■ (jo)

Herzlichen Glückwunsch!

Im 50. Jahr erscheinen die „Blätter aus St. Georg“ nun, und dies ist für den „Lachenden Drachen“ natürlich ein schöner Anlass, unserem liebsten Gegner – den Freunden vom „Bürgerverein zu St. Georg von 1880 RV“ – die allerherzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Wir finden es klasse, dass Ihr schon so lange auf der Welt seid und wir gemeinsam mit unseren monatlich erscheinenden Zeitungen dazu beitragen, dass die St. GeorgerInnen so gut wie kaum ein anderer Stadtteil über die anliegenden Dinge informiert sind. Nebenbei gestehen wir neidlos zu, dass die „Blätter“ in den letzten Jahren – im Grunde seit 1987 – beträchtlich an Attraktivität, Buntheit und damit an Lesbarkeit gewonnen haben.

Wer erinnert sich noch an die mäßig interessanten Briefe, die der Bürgerverein – quasi als Hauptaktivität – regelmäßig an das Bezirksamt schickte und in seinen „Blättern“ ellenlang abdruckte? Wir schon! Und insofern freuen wir uns wirklich über die aktuellen „Blätter“, auch als stimulierenden Konkurrenzfaktor! Beglückwünschen möchten wir Euch auch zur Herausgabe der neuesten „Sonderausgabe“, die in deutscher und türkischer Sprache dem multiethnischen Zusammenleben gewidmet ist! Eine Super-Idee!

Soviel Gutes haben wir selten über den Bürgerverein und seine „Blätter“ zu berichten – doch dieses Mal soll die Anerkennung ungeschmälert sein! ■ (jo)

Berliner Tor Center

Wie weiland am Potsdamer Platz in Berlin kommt mensch sich dieser Tage in St. Georg vor. Etliche Kräne veranschaulichen, dass unser Viertel im Umbruch begriffen ist. Das größte Bauvorhaben betreibt gegenwärtig der Investor Dieter Becken an der Ecke Berliner Tor/Beim Strohhaue. Hier entstehen neben dem sanierten ehemaligen Polizeipräsidium zwei weitere Hochhaustürme, die zu etwa 95 % für Büros, also einige Hunderte zusätzlicher Arbeitsplätze auf St. Georger Boden vorgesehen sind. Becken ist kürzlich dadurch ins Gerede gekommen, weil auf seiner Baustelle „Berliner Bogen“ am Anckelmannsplatz (Borgfelde) offensichtlich Hunger-Stundenlöhne von lediglich 1,84 bis 4,15 DM an ausländische Bauarbeiter gezahlt wurden. Becken wies die Verantwortung zurück und sah die Schuld bei dem von ihm beauftragten Subunternehmer.

Wie auch immer, um das im Entstehen begriffene „Berliner Tor Center“ geht es jedenfalls auf der nächsten Sitzung des Sanierungsbeirats Böckmannstraße. Er tagt öffentlich am Montag, dem 7.1., um 18.30 Uhr im Hotel St. Raphael (Adenauerallee 41) – übrigens bei Anwesenheit der Investoren Becken und Holzhausen. ■ (jo)

„Der flotte Schotte“
JOHN McLELLAN

PARKETTVERLEGUNG • RIGIPS
 RENOVIERUNGSARBEITEN
 FENSTER- UND TÜRENEINBAU
 FUSSBODENSCHLEIFEN



TEL/FAX: 040 / 28 05 16 88
 MOBIL: 0171 / 6 85 59 74

St. Georg-Hotline

Gegen Leerstand und Zweckfremdung Tel. 24 93 39,
 Helmut Wiederhold (Di-Fr 11 -18 Uhr, Sa 11 -14 Uhr, sonst AB)

Anzeige



Zuhause in St. Georg

Firmenfeier? Familienfest?

Für die stilvolle Bewirtung Ihrer Gäste haben wir immer die passenden Räumlichkeiten.

Ob Sie mit 10 oder 100 Personen feiern möchten, wir organisieren das für Sie – komplett.

Genießen Sie auch unseren ganztägigen Mittagstisch

Unsere Speisekarte bietet ein vielfältiges und wechselndes Angebot schon ab 9,90 DM

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg
Telefon 040-41923-0 • Telefax: 040-41923-555

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.,
 Koppel 32, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
 c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Arne Burmeister,
 Marina Friedt, Harald Heck,
 Michael Joho, Klaus Stürmann

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Liane Lieske, ☎ 24 68 43

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H•M•H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.000 Exemplare

Bankverbindung: HASPA

Konto-Nr. 1230 126 359, BLZ 200 505 50